

Gebet in der Welt, 11.10.2021

Das Gespräch mit der Frau am Jakobsbrunnen, Johannes 4, 1-14

Einführung: Gerade in den Zeiten der Pandemie haben wir gemerkt was es heißt, Kontakte einzuschränken, Zeichen der Verbundenheit, wie umarmen, Hände schütteln, sich in Gruppen treffen etc. mussten wir vermeiden. Viele Menschen haben sehr unter dieser Einsamkeit gelitten. Ohne Gemeinschaft kann sich der Mensch nicht entwickeln, ist nicht lebensfähig. Darum wollen wir heute besonders an die Menschen die einsam sind, die jemand zum Reden und Zuhören suchen, in die Mitte nehmen. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: Lobe 123, Lord I want to be a Christian

Hinführung: Der Bibeltext berichtet, eine Frau aus Samaria, die im Text nicht einmal einen Namen hat, kommt zur Mittagszeit zum Brunnen um Wasser zu holen. Die meisten Frauen kommen morgens oder am späten Nachmittag um Wasser zu holen, aber auch um sich zu treffen. Die Frau aus Samaria hat Angst vor Begegnungen, sie will niemand treffen, sie ist eine Frau, eine Fremde, eine Samariterin, die außerdem auf Grund ihres Lebenswandels keinen guten Ruf hat.

Jesus fängt mit dieser Frau ein Gespräch an – er bittet sie um Wasser – bei diesem Gespräch zwischen Jesus und der Samariterin wächst Offenheit und Vertrauen, Wertschätzung ist spürbar.

Bibeltext: Johannes 4, 1 – 14 (Text aus der Bibel in gerechter Sprache)

Als Jesus erfuhr, dass die Pharisäerinnen und Pharisäer gehört hatten, Jesus mache mehr Menschen zu Jüngerinnen und Jüngern und taufe mehr als Johannes, verließ er Judäa und ging wieder nach Galiläa.

Er musste durch Samaria wandern.

Er kam also in ein Dorf in Samaria das Sychar heißt, in der Nähe von dem Grundstück, das Jakob seinem Sohn Josef gegeben hatte.

Dort war die Quelle Jakobs. Jesus war von der Wanderung müde und setzte sich deshalb an die Quelle. Es war ungefähr 12 Uhr mittags.

Da kam eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: „Gib mir zu trinken!“

Seine Jüngerinnen und Jünger waren nämlich weggegangen in das Dorf, um Essen einzukaufen.

Die Frau aus Samaria nun sagte ihm: „Wie kannst du als Jude von mir zu trinken erbitten, wo ich doch eine samaritanische Frau bin?“ – Jüdische und samaritanische Menschen haben nämlich keine Gemeinschaft miteinander. –

Jesus antwortete und sagte ihr: „Wenn du das Geschenk Gottes kennen würdest und wer es ist, der dir sagt: Gib mir zu trinken! – dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben“.

Die Frau sagte ihm: „Rabbi, du hast keinen Schöpfeimer und der Brunnen ist tief. Woher also hast du das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab und selbst aus ihm trank und auch seine Kinder und seine Herden?“

Jesus antwortete ihr und sagte: „Alle, die von diesem Wasser trinken, werden wieder durstig werden.

Alle dagegen, die von dem Wasser trinken, das ich ihnen gebe, werden bis in Ewigkeit nicht mehr durstig sein, sondern das Wasser, das ich ihnen geben werde, wird in ihnen zu einer Quelle sprudelnden Wassers für das ewige Leben werden.

Stille

Lied: Lobe 51, Aus tiefen Brunnen schöpfen

Einladung zu den Fürbitten

Gott, du bist wie Wasser, das Leben spendet, darum bitten wir

Lied: Lobe 17, Gott wir bitten dich, Gott erhöre uns

Vater Unser**Segen:**

Gott, der uns als der „Ich-bin-da“
seine Liebe versprach,
der in Jesus mitten unter uns lebte -
und durch den Heiligen Geist
unsere Herzen sprechen lässt
segne uns und alle die nach dem
Wasser des Lebens dürsten
Im Namen des Vaters, des Sohnes
Und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Lobe 103, Evensong, 1.2. und 5. Strophe